



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das vierte Capitel. Xauerius vnderweiset die Ternatinos auff ein newes im
Christlichen Glauben.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

wainen die Augen dunckel zu machen. Dann mir bewußt/ daß ich so vil/ so grosse/ vnnnd so langwehrende Freuden des Herzens empfunden habe/ daß ich auch aller arbeit vnd mühseligkeit vergessen. Hat also Franciscus mit vnderweisung vnd bekehrung des wilden Volcks mit mehr mühs vnnnd arbeit/ als Frucht vnd Freud empfangen.

Das vierte Capitel.

Kauerius vnderweiset die Ternatinos auff ein neues im Christlichen Glauben.

Als Franciscus von Maurica gen Molucam zu ziehen vorhabens/ kompt er wider in die Statt Ternate/ vnd wirdt vonden Ternatinern mit grossen Freuden empfangen. Daselbsten munterte er auff die Faulen vnd Trägen zur vbung der Tugendt/ stärckt nach Notdurfft die schwachglaubigen/ vnd zwar auff solche weis: an Festtügen predigte er zweymalen/ zu Morgens den Portugesern/ nachmittag den Inwohnern/ jene zu einem ehlichen vnd Gottseligen Leben ermahnent/ Dife aber in Christlichen geheimnissen/ sündlich vnderweisent/ vnnnd vom falschen Aberglauben mit drohungen abhaltend. Täglich so wol vor- als nachmittag höret er jederman zu Beicht. Alle Mitwochen vnd Freytäg hielt er an einem besondern Ort Predig für die Ehefrawen der Portugeser/ so fast alle der Landen waren/ von Hauptarticuln des Christlichen Glaubens/ von den zehen Gebotten/ vnd den 7. Sacramenten der Beicht vnd Communion. Damalen war eben die zeit der heilig vierhigtägigen Fasten/ darumben haben ihr gar vil/ mit grosser andacht vnd Gottseligkeit/ die Ofterliche Malzeit des heiligen Sacraments des Altars/ das sie zuuor nie genossen/ gehalten.

Als

Als aber Xaverius nun zimlich lang herum gewandert / bewegt ihn die sorgfältigkeit seiner Gefellen zu Goa sich wider nach India zu begeben. Nimbt ihme also für auff's baldest nach Amboin zu fahren / daselbsten gelegenheit zu erwarten / in Indiam zu schiffen / der Schloßverwalter aber zu Ternatin / sampt der Bruderschafft Misericordiaz, vnd andere Portugeser haben ihn mit vnablässlichen anhalten gezwungen / gleichwol nit wider seinen willen / länger zu Ternate zu bleiben / weil ihn die bey ihnen angewendte Dienst vnd Arbeit nit gerewete.

Vnder diesem bekompt Franciscus ein verlangen sich bey dem Barbarischen König zu insinuiren vñ anzumelden. Dieser König zu Moluco so dem Portugesischen König vnderthänig vnd Potmässig / war ein Saracener / so wol im Aberglauben / als Leben. Seytemalen ihn / daß er kein Christ wurde / nit der Mahometische Aberglaub / sonder sein vnmässige vnd verdamliche vnzucht daruon abhietle. Dann neben dem grossen hauffen der Keßweiber / hette er an seinem Königlichen Hofe noch hundert Ehefrawē. Wie nun der König einweders durch Francisci Freundlichkeit oder Heiligkeit eingenommen vnd vberwunden / erzeigt er ime alle Ehr / ob schon die Reichsfürsten öffentlich darwider murreten. Er begerte Francisci freundschaft sehr fast / mit tröstlicher hoffnung / er werde einmal den Christlichen Glauben annehmen / weil er vermeltet / daß die Saracener vñ Christen einē gleichē Gott anbeteten / vñ werde noch die zeit kommen / dz sie beyde in der Religion sollen vber ein stimmen. Wiewol aber sich liesse ansehen / als hette der König ab dem Gespräch vnd gemeinschafft Francisci ein freud vnd wolgefallen / jedoch die schädliche freyheit seines lasterhaften Lebens / verhinderte in die Christliche Religion anzunehmen. Dis war vom König Francisco bewilligt vñ vnd versprochen / daß er einen Sohn auß seinen Kindern / deren ein

grosse anzahl wolte tauffen lassen/ jedoch mit dem geding/ daß
 ime hernach als einem Christen/dz Königreich vber die Mau-
 ricaner Insulen solle vbergeben vnd eingeantwortet werden/
 weil aber des Königs meinung vnd fürsschlag noch nie aller-
 dings reiff vnd beständig / erfrewt sich Xauerius der guten
 hoffnung / vnd behielte des Königs gunst vnd freundschaft
 also / daß er sich nie weniger beflisse/ seine Hoffent ihm auch
 zu Freunden zu machen. Dann da er mit den Heyden künde-
 schafft machte/ befande er / ob sie schon von den Saracenern
 zum Mahometischen wesen mit gewalt angehalten wurden/
 daß sie weit ein kleiners abschewen trugen ab Christo/als dem
 Mahomet. Seyen auch die Saracener selbst/weil sie in der
 Religion vnerfahren/nit darinnen halbstärkig/ verhoffte also/
 daß beeder Bekehung bald einen glücklichen fortgang haben
 würde/waß man zu Moluco ein Wohnung für die Societet
 habe möchte/darnach Xauerius alles fleisses getrachtet/auch
 letztlich mit beystandt des Portugesischen Königs / welcher
 der Christenheit wol geneigt/ins Werck gerichtet hat.

Darzwischen war Xauerij fürnehmste arbeit / die Por-
 tugiser vnd Newglaubigen in Glaubenssachen zu vnderwei-
 sen/vnd diß zwar nit vergeblich: Dann in den sechs Mo-
 naten hat sein mühe vnd arbeit einen vberaus grossen nutzen
 von den Ternatinern empfangen / Seytemal er die Inwoh-
 ner mit Göttlichen predigen / mit reichung der heiligen Sa-
 cramenten/vnd andern Christlichen Wercken/dermassen auf-
 erbawen/daß aller meinung ein anders Volck auß ihnen wor-
 den/als sie zuuor gewest. Es ist bekandlich/daß auß dē Kebs-
 weibern/ deren anzahl vberaus groß war/ nur zwo noch / bey
 den Christen vberbliben.

So hat auch nichts mehrers die sachen helfen befürdern/
 als das gut Lob Francisci vnd sein Heiligkeit / wie auch der
 grosse eyfer seiner Predigen/ so mit Göttlichen zeichen be-
 stättigt

stättigt worden. Dann vmb dieselbe zeit hat er vnder der Predig vnuersehens die Zuhörer ermahnet vnd gebetten / sie wölen mit gebognen Knyen ein andächtiges Vatter vnser / vnnnd Aue Maria betten / für Jacobum Egidium den Obristen Schiffhern vber die Portugesische Armada / so in Todtsnöthen lige / welches wahr sein / hernach der Todtsfall bestätiget. Dife sacht hat Francisci ansehen gemehret / vnd auch das verlangen ihn zu hören grösser bey dem Volck gemacht. Nach deme sechs Monat verflossen / vnd er zu Ternatin ankoffen / gedencet er von dannen zu ziehen / vnnnd die Amboiner wider heimzuszuchen / Derowegen auß grosser Liebe zu Francisco / begleitet in schier die ganze Statt / bis an dz Vfer des Meers. Im hinweg ziehen aber / hat sich allenthalben bey den Inwohnern ein so grosses geschrey vnd wainen erhebt / vnnnd samentlich jung vnd alt geruffen: Meister / Hirt / Vatter. Also das Xauerius gleich der Raif vncingedenck auß mitleiden sich auffhielte / bis er von jedem insonderheit vrlaub genommen / vnd sie freundlich vmbfangen hette. Dann von Herzen war er bewegt vber sein Heerd / Gen. 43. Lettlich als er sie mit freundlichen Worten getröstet / ist er gar schwerlich von jnen abgescheiden: Sie aber sein abwesen / vnd hinweg ziehen ganz trawrig vnd fast beweinct.

Das fünffte Capitel.

Xauerius ist den Portugesern ein Prophet vnd
Anfänger des herrlichen Sigs wider die
Barbarische Völcker.

Wie Xauerium der eyser vnd andacht der Ternatiner erkrewt / also hat hergegen die Votschafft von der Solaner meynydigen Abfall hefftig bekümmert vnd betrübt. Tolum ist ein Statt auf der andern seyten der Maus